

Die 16 Engagements des Kantons Wallis in Sachen nachhaltige Entwicklung



Agenda 21



« Mit seiner kantonalen Agenda 21 will der Kanton Wallis eine gerechte und solidarische Entwicklung umsetzen, die umweltfreundlich und wirtschaftlich effizient ist. Zu diesem Zweck stellt er sich durch sein Engagement den Herausforderungen in 16 Schlüsselbereichen. »

Vorwort des Staatsrats

Im Dezember 2008 bestätigte der Staatsrat «die 16 Engagements des Kantons Wallis in Sachen nachhaltige Entwicklung» und die prioritären Massnahmen, die den Aktionsplan eines jeden Engagements bilden.

Eine Legislaturperiode später will die Walliser Regierung nun auf dem eingeschlagenen Weg weiter gehen, indem sie nicht nur die 16 Hauptthemen neu ordnet sondern auch neue Massnahmen vorgibt, die es umzusetzen gilt.

Wie aus dieser Broschüre hervorgeht, hat nachhaltige Entwicklung nicht nur mit Umweltschutz zu tun. Vielmehr beschäftigt sie sich auch mit den wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft und den gesellschaftlichen Faktoren, die den Zusammenhalt in der Bevölkerung unseres Kantons gewährleisten.

Der nachhaltige Umgang mit natürlichen, menschlichen und finanziellen Ressourcen ist das zentrale Anliegen der Agenda 21 des Kantons Wallis, die Ihnen hier in kurzer Form präsentiert wird. In Ergänzung dazu empfehle ich Ihnen den Zweijahresbericht des Staatsrates zur kantonalen Agenda 21 zur Lektüre. Darin finden Sie eine Lagebeurteilung eines jeden der 16 Engagements in Sachen Nachhaltigkeit.

Die hier vorgestellten Massnahmen betreffen nicht nur den Staat, sondern auch die Gemeinden, die Unternehmen und die Bevölkerung als solche. Eine wirklich nachhaltige Zukunft wird nur zu haben sein, wenn sich alle dafür einsetzen und jeder Verantwortung dafür übernimmt!

Jacques Melly,

Staatsrat und Vorsitzender des Steuerungsausschusses der kantonalen Agenda 21

Inhaltsverzeichnis

Engagement Nr. 1 – Vorbildlichkeit	6-7
«Mit gutem Beispiel vorangehen»	
Engagement Nr. 2 – Tourismus	8-9
«Nachhaltigkeit im Tourismus fördern»	
Engagement Nr. 3 – Landwirtschaft	10-11
«Eine nachhaltige und multifunktionale Landwirtschaft gewährleisten»	
Engagement Nr. 4 – Arbeit und Wirtschaftsgefüge	12-13
«Einen ausgeglichenen Arbeitsmarkt zwecks Unterstützung eines dynamischen Wirtschaftsgefüges gewährleisten»	
Engagement Nr. 5 – Raumentwicklung	14-15
«Eine nachhaltige Raumentwicklung sicherstellen»	
Engagement Nr. 6 – Ressourcen	16-17
«Die lebenswichtigen Ressourcen nachhaltig nutzen und erhalten»	
Engagement Nr. 7 – Energie	18-19
«Lösungen für die Energiefrage finden»	
Engagement Nr. 8 – Biodiversität und Landschaft.....	20-21
«Die Biodiversität fördern und die Schönheit der Landschaft bewahren»	

Engagement Nr. 9 – Wald und Naturgefahren	22-23
«Ein integriertes Risikomanagement sicherstellen»	
Engagement Nr. 10 – Verkehr und Mobilität.....	24-25
«Im Verkehr neue Wege gehen»	
Engagement Nr. 11 – Arbeitsfrieden	26-27
«Für die Einhaltung der Arbeitsbedingungen sorgen»	
Engagement Nr. 12 – Sozialer Zusammenhalt.....	28-29
«Durch Integration und gegenseitige Achtung für den sozialen Zusammenhalt sorgen»	
Engagement Nr. 13 – Kultur	30-31
«Die Kultur in ihrer Vielfalt bewahren und fördern»	
Engagement Nr. 14 – Gesundheit	32-33
«Die Gesundheit fördern»	
Engagement Nr. 15 – Erziehung	34-35
«Die Jugend zur Nachhaltigkeit erziehen»	
Engagement Nr. 16 – Lokale Agenden 21	36-37
«Gemeinden, Unternehmen und die Bevölkerung zu konkreten Nachhaltigkeitsaktionen animieren»	

«Mit gutem Beispiel vorangehen»



Der Staat Wallis verpflichtet sich, in Sachen nachhaltige Entwicklung ein vorbildliches Verhalten einzunehmen. Er beschliesst, ein rigoroses Energie- und Ressourcen-Management sowie ein wirkungsvolles Integriertes Management-System (IMS) einzuführen.

Diesem Beispiel sollen dann halbstaatliche Organisationen, Gemeinden, Unternehmen, Schulen, Spitäler usw. folgen.

Massnahmen

- ★ Tourismusunternehmen für die Zertifizierung nach Valais Excellence sensibilisieren
- ★ Förderung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz in der Kantonsverwaltung
- ★ Effizientes Energie- und Ressourcenmanagement, namentlich im administrativen Betrieb, in Gebäuden und Anlagen, in den Infrastrukturen und im Fahrzeugpark des Kantons
- ★ Entwicklung neuer Mittel und Modelle in Sachen Mobilitätsmanagement
- ★ Gemeinden, Unternehmen und subventionierten Organisationen, von einem Integrierten Management-System (IMS) überzeugen

Träger des Engagements

- DHDA: Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie

Partner-Dienststellen

- Alle Dienststellen der kantonalen Verwaltung

Massgeblich beteiligte Dritte

- IMS-Gruppe der kantonalen Verwaltung
- DOP A21: Operationelle Direktion der kantonalen Agenda 21
- Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen
- Staatlich subventionierte Organisationen
- Gemeinden und Unternehmen

«Nachhaltigkeit im Tourismus fördern»



Der Tourismus ist eine Quelle für Wirtschaftswachstum und eine Angelegenheit von gesamtgesellschaftlicher Tragweite; darum muss er richtig gelenkt werden, damit gleichzeitig mit seiner Wertschöpfung auch das Wohl der Bevölkerung angehoben werden kann.

Der Kanton will einen nachhaltigen und qualitativ hochstehenden Tourismus unterstützen, namentlich durch die Verbesserung der Infrastrukturen, die Eindämmung der Bebauung, die Optimierung der Belegung der vorhandenen Betten sowie eine langfristig angelegte Planung. Mit anderen Worten, Aufwertung eines Tourismus, der mit den Grundlagen seiner eigenen Existenz respektvoll und schonend umgeht.

Massnahmen

- ★ Tourismusunternehmen für die Zertifizierung nach Valais Excellence sensibilisieren
- ★ Privilegierung des Baus und der Vermarktung von Betten mit hoher Belegungsrate (warme Betten), namentlich durch raumplanerische Massnahmen (DRE)
- ★ Unterstützung von Grossveranstaltungen, welche unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien durchgeführt werden
- ★ Umsetzung der Tourismuspolitik als Teil der neuen Regionalpolitik (Förderung der Zusammenarbeit zwischen Tourismusdestinationen/-gemeinden, Einführung der Gesellschaft Valais/Wallis Promotion, Optimierung und Verbesserung von Verbindungen zwischen Skigebieten, Unterstützung der Zusammenarbeit in der Hotellerie und im extensiven Tourismus, Ausbau der branchenübergreifenden Marke Wallis (DSVW, DRE))

Träger des Engagements

- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung

Partner-Dienststellen

- DK: Dienststelle für Kultur
- DRE: Dienststelle für Raumentwicklung
- DSVW: Dienststelle für Strassen, Verkehr & Wasserbau

Massgeblich beteiligte Dritte

- Valais/Wallis Promotion
- Gemeinden und regionale Tourismusorganisationen
- Valais Excellence / Verband der Valais Excellence zertifizierten Unternehmen

«Eine nachhaltige und multifunktionale Landwirtschaft gewährleisten»



Infolge der Entwicklung im internationalen Handel und der Geschäftspolitik der Schweizer Grossverteiler ist die Walliser Landwirtschaft stark unter Druck geraten, insbesondere deren Gemüse- und Früchteproduktion. Ursache dafür ist ein starkes Gefälle zwischen den Produktionskosten im In- und Ausland – Kosten für Arbeitskraft, kleinere Betriebsgrößen, klimatische und topographische Voraussetzungen, ökologischer Kontext – aber auch die neue Geschäftspolitik der Grossverteiler, die sich hauptsächlich mit Produkten aus der Umgebung der grossen Verbraucherkernzentren versorgen.

Um sie zu erhalten und weiterzuentwickeln, fördert der Kanton eine konsumentennahe Landwirtschaft, die ihre Stärken und Wettbewerbsvorteile (ortstypische Erzeugnisse und Leistungen) ausspielt, zum Beispiel Kulturen, die es nur im Wallis gibt oder die von einer besonderen Beschaffenheit sind, die anerkannt und geschützt ist (AOC-GGA).

Massnahmen

- ★ Förderung der Identifizierungs-, Zertifizierungs- und Vertriebsprozesse für landwirtschaftliche Produkte unter der Marke «Wallis» (DWE)
- ★ Schutz der Landwirtschaftsflächen, namentlich durch Eindämmung von Bauzonen in der Ebene und durch Eindämmung von Verbrachung und Waldeinwuchs im Gebirge (DRE, DWL)
- ★ Förderung und Unterstützung agrotouristischer Angebote, namentlich mit dem Ziel, den Direktverkauf von landwirtschaftlichen Produkten und die Beherbergung auf Bauernhöfen auszubauen
- ★ Erhaltung einer traditionellen Landwirtschaft auf artenreichen Flächen (DWL)
- ★ Vergrößerung qualitativer ökologischer Ausgleichsflächen (Trocken- und Feuchtweiden, Biotope und Grünbrachen) und Förderung von deren Vernetzung (DWL)
- ★ Durchführung von Massnahmen zur Bekämpfung bestimmter invasiver Pflanzen auf Agrarflächen (DWL)
- ★ Umsetzung der neuen kantonalen Weinbaustrategie (VITI 2015), damit die Mengen optimal bewirtschaftet und Anreize für eine qualitätsorientierte Produktion geschaffen werden, und damit in der gesamten Verarbeitungskette auf ein qualitativ hochstehendes Produkt mit hohem Mehrwert hingearbeitet wird

Träger des Engagements

- DLW: Dienststelle für Landwirtschaft

Partner-Dienststellen

- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DRE: Dienststelle für Raumentwicklung
- DWL: Dienststelle für Wald und Landschaft

Massgeblich beteiligte Dritte

- Walliser Landwirtschaftskammer
- Valais/Wallis Promotion
- Walliser Rebbauern

«Einen ausgeglichenen Arbeitsmarkt zwecks Unterstützung eines dynamischen Wirtschaftsgefüges gewährleisten»



Ein ausgeglichener Arbeitsmarkt mit einem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage sichert einerseits unseren Bürgerinnen und Bürgern Berufsperspektiven mit der Garantie einer optimalen Teilnahme am Beschäftigungsmarkt und andererseits unseren Unternehmerinnen und Unternehmern das für eine erfolgreiche Wirtschaftstätigkeit nötige Humankapital. Damit dieses Gleichgewicht optimal ist, benötigen wir ein leistungsfähiges, vielseitiges und innovatives Wirtschaftsgefüge. Der Kanton Wallis schafft durch Business Valais, das Organ der kantonalen Wirtschaftsförderung, diversifizierte Kompetenzzentren und fördert die Entwicklung neuer und bestehender Unternehmen nach Prüfung ihrer Vereinbarkeit mit einer nachhaltigen Entwicklung. Veränderungen des Wirtschaftsgefüges werden somit mit dem Ansinnen begleitet, leistungsfähige Tätigkeiten zu unterstützen, dank denen bestehende Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden können.

Massnahmen

- ★ Verbesserung der Rahmenbedingungen, um den Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit zu garantieren, namentlich durch steuerliche Massnahmen, eine Erleichterung des administrativen Aufwandes oder eine Vergünstigung der Energieversorgung (KFV, DWE, DEWK)
- ★ Sicherstellen einer effizienten öffentlichen Arbeitsvermittlung mit allen Wirtschaftsakteuren des Kantons und Weiterführen der Strategie der arbeitsmarktlichen Massnahmen mit dem Ziel, die betroffenen Menschen im Arbeitsmarkt zu halten, Stellensuchende zu qualifizieren und den Arbeitgebern die Möglichkeit einzuräumen, ihr Know-how zu wahren (DWE, DB)
- ★ Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den institutionellen Partnern der «IIZ Wallis», um die Ausgrenzung aus dem Arbeitsmarkt zu bekämpfen (DSW, DB)
- ★ Umsetzung der neuen Regionalpolitik, namentlich durch Unterstützung des Projekts The Ark (z.B. Biotechnologien, Kommunikationssysteme, erneuerbare Energien) und Verstärkung der Zusammenarbeit von Industrie und höheren Schulen, Forschungsinstituten und Business Valais (DTB, DWE, DRE)
- ★ Nutzung von Möglichkeiten zur Schaffung von Arbeitsplätzen namentlich im Bereich der Technologien für erneuerbare Energien und Verfahren zur Rohstoffrückgewinnung sowie Förderung der industriellen Ökologie (DEWK, DWE, DRE)
- ★ Fortführung einer Politik im Bereich der ausländischen Arbeitskräfte, die den Bedürfnissen der Arbeitgeber entspricht, die dabei auch das Gleichgewicht auf dem heimischen Arbeitsmarkt und die Arbeitsbedingungen berücksichtigt (DBM, DAA, DRE)

Träger des Engagements

- DIHA: Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

Partner-Dienststellen

- KFV: Kantonale Finanzverwaltung
- DSW: Dienststelle für Sozialwesen
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DRE: Dienststelle für Raumentwicklung
- DEWK: Dienststelle für Energie und Wasserkraft
- DB: Dienststelle für Berufsbildung
- DTB: Dienststelle für tertiäre Bildung
- DBM: Dienststelle für Bevölkerung und Migration
- DAA: Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse

Massgeblich beteiligte Dritte

- Staatssekretariat für Wirtschaft Berufsverbände und Gewerkschaften
- Walliser Industrie- und Handelskammer
- The Ark, Höhere Schulen und Forschungsinstitute

«Eine nachhaltige Raumentwicklung sicherstellen»



Die kantonale Planung gestattet es, mittels einer Raumentwicklungsstrategie die Zersiedelung der Landschaft einzudämmen und Konflikte in der Bodennutzung zu begrenzen. Zu diesem Zweck muss diese Strategie auf eine kohärente und nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sein, namentlich indem funktionelle und institutionelle Gebietseinheiten auf einander abgestimmt werden.

Wichtig ist auch, das Potential eines jeden Raums auf gegenseitige, komplementäre und solidarische Weise auszuschöpfen und über Massnahmen zu verfügen, die eine massvolle Bodennutzung, eine interkommunale Governance sowie eine sachliche Planung der vorrangig zu entwickelnden Aktivitäten und Projekte ermöglichen.

Massnahmen

- ★ Begrenzung der Siedlungsentwicklung durch Nutzung des Innenentwicklungspotentials und Verdichtung der urbanen Zonen sowie eine Verbesserung der öffentlichen Verkehrsnetze, namentlich durch Agglomerationsprojekte (DSVW, DRE)
- ★ Bewahrung der alpinen Landschaft durch einen besseren Ausgleich zwischen Winter- und Sommertourismus, durch die Lenkung des Zweitwohnungsbaus und durch die Schaffung von Anreizen für eine optimale Auslastung der bestehenden Bausubstanz (DRE)
- ★ Förderung von Industriezonen und Zonen für wirtschaftliche Aktivitäten von kantonalem und regionalem Interesse für die Neuansiedlung von Betrieben und Reservierung der kommunale Gewerbezone für das lokale Gewerbe (DRE, DIHA)
- ★ Verhinderung, dass die traditionellen Landwirtschaftsbetriebe aufgegeben werden, um die Ausdehnung der Brachen, die natürliche Aufforstung sowie eine Bebauung zu vermeiden, die das traditionelle Landschaftsbild beeinträchtigt
- ★ Erhaltung, Erneuerung und Wiederbelebung historischer Siedlungen in Städten und Dörfern, mit dem Ziel, die Bevölkerung in den Gemeinden zu behalten (DHDA)

Träger des Engagements

- DER: Dienststelle für Raumentwicklung

Partner-Dienststellen

- DHDA: Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie
- DLW: Dienststelle für Landwirtschaft
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DWL: Dienststelle für Wald und Landschaft
- DIHA: Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
- DSVW: Dienststelle für Strassen, Verkehr & Wasserbau

Massgeblich beteiligte Dritte

- Gemeinden

«Die lebenswichtigen Ressourcen nachhaltig nutzen und erhalten»



Die Luft, das Wasser und der Boden sind für das Wallis und seine Bewohner von unschätzbarem Wert. Diese kostbaren Werte unterliegen heute aber einer vielfältigen Gefährdung durch Umweltschäden (Feinstaub in der Luft, Mikroverunreinigungen im Wasser, Verbauungen in der Nähe von Trinkwasserfassungen, Altlasten der Grossindustrie usw.).

Darum setzt sich der Kanton dafür ein, solche Schäden zu verhüten oder zu beheben und somit künftigen Generationen den Zugang zu diesen Ressourcen in ausreichender Quantität und einwandfreier Qualität zu sichern.

Massnahmen

- ★ Verringerung des Schadstoffausstosses in die Luft, mit dem Schwerpunkt auf Massnahmen zur Verringerung der Feinstaubverschmutzung (DSVW, DGW, DEWK)
- ★ Bekämpfung der Gewässerverschmutzung, insbesondere durch Verringerung der Mikroverunreinigungen aus Industrie, Landwirtschaft und Privathaushalten (DLW)
- ★ In Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Sicherstellung einer einwandfreien Trinkwasserqualität durch Einrichtung von Schutzzonen für die Trinkwasserfassung (DVSV, DLW)
- ★ Bekämpfung der Bodenverschmutzung, insbesondere durch die zügige Sanierung von Deponien und anderen Altlasten (DRE, DLW, DAA)

Träger des Engagements

- DUS: Dienststelle für Umweltschutz

Partner-Dienststellen

- DLW: Dienststelle für Landwirtschaft
- DVSV: Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DEWK: Dienststelle für Energie und Wasserkraft
- DAA: Dienststelle für Arbeitnehmerschutz
- DGW: Dienststelle für Gesundheitswesen
- DSVW: Dienststelle für Strassen, Verkehr & Wasserbau

Massgeblich beteiligte Dritte

- Gemeinden

«Lösungen für die Energiefrage finden»



Die sehr starke Abhängigkeit (> 80%) unserer Gesellschaft von fossilen Energieträgern macht unsere Wirtschaft anfällig. Das Wallis will eine Energieversorgung und eine Energienutzung fördern, die zur wirtschaftlichen Sicherheit beitragen.

Dazu gilt es, die Energieeffizienz von Gebäuden und technischen Anlagen, sowie insgesamt den Wirkungsgrad der Energieversorgung, zu verbessern und den Einsatz erneuerbarer und einheimischer Energien systematischer auszubauen.

Massnahmen

- ★ Senkung des Energieverbrauchs durch die Renovierung bestehender Gebäude, den Bau neuer Gebäude mit hoher Energieeffizienz und die Optimierung der betrieblichen Prozesse (DHDA, DWE, KSV)
- ★ Einführung einer Energie-Raumplanung und Anpassung der Bau- und Zonenreglemente, damit Energieeffizienzmassnahmen und Optimierungen in der Energieversorgung gefördert werden (Zusatzdämmung für Gebäude, vereinfachte Verfahren für Solarenergie-Installationen, Förderung von Fernwärmeanschlüssen, die aus erneuerbaren Energien oder Abwärme gespeisen werden usw.) (DRE)
- ★ Förderung der Nutzung erneuerbarer und einheimischer Energien sowie der industriellen Abwärme, indem auf eine optimale Einbettung der Anlagen in der Raumplanung geachtet wird (DWE, DRE, DUS, DWL, DHDA)
- ★ Erhöhung der Stromerzeugung aus Wasserkraft durch die Modernisierung und Leistungssteigerung der vorhandenen Anlagen und den Bau von Wasserkraftwerken, unter Gewährleistung der Sanierung der betroffenen Gewässer (DWE, DRE, DUS)
- ★ Planung von Fernwärmenetzen innerhalb von Bauzonen mit einer ausreichenden energetischen Dichte, und Nutzung von Erdgas, die in Industriebetrieben und Kombikraftwerken an geeigneter Lage zu tragen kommt, und nicht zu einem Ausbau eines Gasnetzwerks zur Beheizung von Gebäuden führt (DRE)

Träger des Engagements

- DEWK: Dienststelle für Energie und Wasserkraft

Partner-Dienststellen

- DHDA: Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie
- KSV: Kantonale Steuerverwaltung
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DRE: Dienststelle für Raumentwicklung
- DWL: Dienststelle für Wald und Landschaft
- DUS: Dienststelle für Umweltschutz

Massgeblich beteiligte Dritte

- FMV und Energieversorgungsunternehmen
- Fachbüros und Fachfirmen
- BlueArk und CREM (Centre de recherches énergétiques et municipales)
- Hochschulen, ETHL
- Gemeinden

«Die Biodiversität fördern und die Schönheit der Landschaft bewahren»



Die Landschaft, geformt von den Naturelementen und der althergebrachten Nutzung durch den Menschen, gibt dem Wallis sein Gesicht und sein Gedächtnis. Sie bietet uns eine Umwelt mit guter Lebensqualität und verleiht dem Land seine Identität. Aus diesem Grund setzt sich der Kanton dafür ein, dass die Landschaft geschützt und mit besonderer Sorgfalt behandelt wird.

Aufgrund seines abwechslungsreichen Profils, seiner vielfältigen Geologie und seiner zahlreichen Mikroklimas verfügt das Wallis über eine ausserordentlich artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. In dieser Vielfalt liegt für die kommenden Generationen in vielerlei Hinsicht ein grosses Potential, das es zu bewahren und zu fördern gilt. Der Kanton setzt sich ein für die Erhaltung seltener, bedrohter oder ortstypischer Arten im Einzelnen und für die Biodiversität als Ganzes.

Massnahmen

- ★ Erhaltung und Aufwertung von Kultur- und Naturlandschaften von bedeutenden Kulturlandschaften (DLW, DWE, DRE)
- ★ Erhaltung und Aufwertung von bedeutenden Biotopen und Stärkung der Bestände seltener, bedrohter oder ortstypischer Arten, namentlich durch Förderung und Ausbau ökologischer Netzwerke entlang der Wasserläufe und in der Landwirtschaftszone (DLW, DJFW, DSVW)
- ★ Schaffung von Waldreservaten und Erhaltung traditioneller Bewirtschaftungsformen, wie Waldweiden und Kastanienhaine (DLW)
- ★ Versorgung der Gemeinden mit dem erforderlichen Instrumentarium (Strategie, Methoden, Finanzierung) zur Eindämmung des Waldeinwuchses (DLW, DRE)
- ★ Koordination und Unterstützung in der Bekämpfung invasiver (pflanzlichen und tierischen) Organismen, welche ernstzunehmende Probleme bereiten (DLW, DJFW, DUS, DSVW, DZSM)

Träger des Engagements

- DLW: Dienststelle für Wald und Landschaft

Partner-Dienststellen

- DLW: Dienststelle für Landwirtschaft
- DJFW: Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DRE: Dienststelle für Raumentwicklung
- DUS: Dienststelle für Umweltschutz
- DSVW: Dienststelle für Strassen, Verkehr & Wasserbau / Rhone 3
- DZSM: Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär

Massgeblich beteiligte Dritte

- Gemeinden

«Ein integriertes Risikomanagement sicherstellen»



Das Wallis bleibt vom Phänomen des Klimawandels nicht verschont. Aufgrund der natürlichen Gegebenheiten besteht im Kantonsgebiet ein erhebliches Gefahrenpotential unterschiedlicher Art (Schnee, Wasser, Bodeninstabilitäten). Die Veränderung des Klimas erhöht tendenziell die Häufigkeit von Ereignissen wie Überschwemmungen, Erdbeben, Bergstürzen, Lawinen, Unwettern, Waldbränden usw.

Im Bestreben, die Walliser Bevölkerung und die Sachwerte zu schützen, führt unser Kanton ein integriertes Risikomanagement ein (Vorbeugung, Bewältigung, Regeneration), bei welchem insbesondere den Schutzwäldern eine absolut tragende Rolle zukommt.

Massnahmen

- ★ Koordination der Gefahrenbeobachtung und -analyse, Planung, Finanzierung und Realisierung von Schutzmassnahmen (DSVW, DZSM)
- ★ Unterstützung, Lenkung und Begleitung einer auf den Kanton zugeschnittenen Forschung auf Gebieten der Naturgefahren und der Schutzwaldbewirtschaftung (DSVW)
- ★ Optimierung der Schutzwaldbewirtschaftung und Stärkung der Wertschöpfungskette in der Holzwirtschaft (DUS, DWE, DEWK)
- ★ Definition von Schutzzielen auf kantonaler Ebene, nach Gefahrentyp und Schutzobjektkategorie (DSVW)
- ★ Fertigstellung und periodische Nachführung der Gefahrenkarten für das gesamte Kantonsgebiet (DSVW, DRE)

Träger des Engagements

- DWL: Dienststelle für Wald und Landschaft

Partner-Dienststellen

- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DRE: Dienststelle für Raumentwicklung
- DEWK: Dienststelle für Energie und Wasserkraft
- DUS: Dienststelle für Umweltschutz
- DSVW: Dienststelle für Strassen, Verkehr & Wasserbau
- DZSM: Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär

Massgeblich beteiligte Dritte

- Einwohner- und Burgergemeinden
- Verkehrs- und Wasserkraftunternehmen
- Hochschul- und Forschungsinstitute

«Im Verkehr neue Wege gehen»



Das Wallis, mit seiner anspruchsvollen Topographie und seiner weit gestreuten Besiedelung, ist nur bedingt für eine flächendeckende Nutzung mit dem öffentlichen Verkehr geeignet. Dennoch setzt sich der Kanton für eine diversifizierte und (wirtschaftlich) sinnvolle Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel ein, namentlich jener des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs - und zwar überall dort, wo diese attraktiv sein können, also insbesondere in Tourismusgebieten, im Rhonetal und in den Stadtgebieten.

Die Abdeckung und das Wachstum auf dem gesamten Kantonsgebiet durch einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes ist ein zentrales Anliegen der kantonalen Politik.

Massnahmen

- ★ In Zusammenarbeit mit regionalen Verkehrsunternehmen, Steigerung des öffentlichen Verkehrsangebots, bezüglich Kapazität und Qualität der Infrastruktur und Fahrzeugsowie bezüglich einer nachfragegerechten Fahrplandichte
- ★ Schaffung von Anreizen für den Langsamverkehr und die Benützung des öffentlichen Verkehrs durch eine entsprechende Tarif- und Steuerpolitik, namentlich für Schüler und junge Erwachsene in Ausbildung (KSV, DB, DU)
- ★ Förderung der gegenseitigen Ergänzung von privatem und öffentlichem Verkehr zur Verbesserung der Erreichbarkeit auf dem ganzen Kantonsgebiet, soweit dies die Bedingungen erlauben (DRE)
- ★ Unterstützung von «Pionier»- Initiativen zur Vermeidung unnötiger Fahrten oder zur Erprobung neuer Fortbewegungsideen für Beruf und Freizeit (DSUS, DWE)
- ★ Fördermassnahmen für die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene, in Einhaltung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung
- ★ Ausbau des Rad-, Fuss- und Wanderwegnetzes (DGW)

Träger des Engagements

- DSVW: Dienststelle für Strassen, Verkehr & Wasserbau

Partner-Dienststellen

- KfV: Kantonale Finanzverwaltung
- KSV: Kantonale Steuerverwaltung
- DSUS: Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DRE: Dienststelle für Raumentwicklung
- DU: Dienststelle für Unterrichtswesen
- DB: Dienststelle für Berufsbildung
- DUS: Dienststelle für Umweltschutz
- DGW: Dienststelle für Gesundheitswesen

Massgeblich beteiligte Dritte

- Gemeinden
- Regionale Unternehmen des öffentlichen Verkehrs

«Für die Einhaltung der Arbeitsbedingungen sorgen»



Der Kanton will Unternehmen unterstützen, die würdige, und den geltenden Salär- und Rechtsbestimmungen entsprechende Arbeitsbedingungen bieten. Damit sorgt er für einen gesunden Wettbewerb und für die Förderung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. Die Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse arbeitet aktiv mit den Sozialpartnern (Arbeitgebern und Gewerkschaften) zusammen, damit vorausschauend tragfähige Lösungen gefunden werden können.

Sie steht sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmenden jederzeit beratend zur Seite und führt auch Analysen vor Ort durch (Sicherheit am Arbeitsplatz, Risiken für die körperliche oder geistige Gesundheit, Arbeitszeiten und -pausen, Lohnbedingungen, entsandte Personen, Schwarzarbeit usw.).

Massnahmen

- ★ Förderung des Arbeitsfriedens durch aktive Aufforderung der Sozialpartner, den Dialog zu führen und Tarifverträge (Gesamtarbeitsverträge und Normalarbeitsverträge) zu schliessen
- ★ Durch ein jederzeit verfügbares, öffentliches Informationsangebot Einzel- und Gesamtarbeitskonflikten vorbeugen und arbeitsrechtliche Streitfälle in einfachen, schnellen und kostenlosen Verfahren erledigen
- ★ Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsorganisation durch Unterstützung der Unternehmen und der Arbeitnehmer und durch ein spezifisches Schulungsangebot, namentlich im Bereich Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz (DWE)
- ★ Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, die möglichst ergonomisch, sicher und gesund sind, namentlich durch eine diesbezügliche Bestätigung von Projekten für Gewerbebauten (KKB)
- ★ Unternehmen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge begünstigen (Aufnahme in ständige Liste), die Lehrbetriebe sind und sich an geltende Arbeits- und Lohnbedingungen, insbesondere solcher, die sich aus erweiterten Tarifverträgen ergeben, halten (DSVW, DHDA)
- ★ Verminderung des Lohn- und Sozialdumping-Risikos durch regelmässige Kontrollen vor Ort und Branchenanalysen (flankierende Massnahmen der bilateralen Verträge, Schwarzarbeit) (DIHA, DBM, KP, DSW)

Träger des Engagements

- DAA: Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse

Partner-Dienststellen

- KKB: Kantonale Baukommission
- KP: Kantonspolizei
- DSW: Dienststelle für Sozialwesen
- DHDA: Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie
- DIHA: Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DBM: Dienststelle für Bevölkerung und Migration
- DSVW: Dienststelle für Strassen, Verkehr & Wasserbau

Massgeblich beteiligte Dritte

- Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Berufsverbände
- Staatssekretariat für Wirtschaft
- Kantonale tripartite Kommission
- Institut für Gesundheit am Arbeitsplatz der ETHL

«Durch Integration und gegenseitige Achtung für den sozialen Zusammenhalt sorgen»



Die nachhaltige Entwicklung baut auf einer fairen und solidarischen Gesellschaft auf. Zur Vermeidung eines sozialen Bruchs und eingedenk der verfassungsmässigen Werte, begrüsst der Kanton Wallis Initiativen zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, insbesondere zur Integration eines jeden durch gegenseitigen Respekt und Dialog, für ein harmonisches Zusammenleben der Generationen und sozialen Gruppen sowie zur Bekämpfung der Armut.

Auch die berufliche Wiedereingliederung und das soziale Engagement der Unternehmen werden gefördert.

Massnahmen

- ★ Förderung des Respekts zwischen Personen unterschiedlicher Herkunft und Kultur durch entsprechende Kampagnen, namentlich um die Integration zu begünstigen und jede Form von Diskriminierung zu bekämpfen (DBM, KDJ, DU, DB, DK)
- ★ Förderung der Sprachkompetenzen und interkulturellen Projekte, namentlich zwischen dem deutschsprachigen und dem französischsprachigen Raum innerhalb und ausserhalb des Kantons sowie in den Einwanderergemeinschaften
- ★ Förderung der Einrichtung von Begegnungs- und Kooperationszentren, an welchen generationenübergreifende Aktivitäten stattfinden können
- ★ Bekämpfung der Armut durch gezielteren Einsatz der Sozialhilfe und durch steuerliche Ermässigungen für sozial schwache Gruppen (Familien am Existenzminimum, Alleinerziehende, Erwerbslose) (DIHA, KSV)
- ★ Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen und Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt, namentlich durch Sozialunternehmen (DIHA, DWE)

Träger des Engagements

- DSW: Dienststelle für Sozialwesen

Partner-Dienststellen

- DK: Dienststelle für Kultur
- KSV: Kantonale Steuerverwaltung
- KDJ: Kantonale Dienststelle für die Jugend
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DU: Dienststelle für Unterrichtswesen
- DIHA: Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
- DB: Dienststelle für Berufsbildung
- DBM: Dienststelle für Bevölkerung und Migration
- DGW: Dienststelle für Gesundheitswesen

Massgeblich beteiligte Dritte

- Sozial- und Kulturvereine im Kanton
- Gemeinden

«Die Kultur in ihrer Vielfalt bewahren und fördern»



Die kulturelle Vielfalt und die Geschichte ihrer Entstehung stellen einen wichtigen Faktor der nachhaltigen Entwicklung dar. Kenntnis und Weitergabe der materiellen und immateriellen Kulturgüter tragen zur Prägung einer gemeinsamen Identität bei. Die Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen ist eine Quelle der Kreativität und des Austauschs. Als zweisprachige Region hat das Wallis den Vorteil, an verschiedenen bedeutenden europäischen Kulturkreisen teilzuhaben.

Unter diesem Gesichtspunkt ist der kantonale Zusammenhalt nicht nur eine Frage der gegenseitigen Beziehungen und der Erhaltung der beiden historischen Kulturen, sondern auch eine Frage der Integration von neuen Bevölkerungsteilen und der Förderung eines qualitativ hochwertigen einheimischen Kunstschaffens.

Massnahmen

- ★ Förderung von Kulturaustausch- und bildung durch Artist-in-Residence-Programme, durch das Modell Kulturfunken in der Schule und durch die Überarbeitung der Rahmenbedingungen für die Unterstützung der ausserberuflichen künstlerischen Ausbildung, insbesondere an den Konservatorien (DU, DB)
- ★ Allen Schichten und Altersgruppen Zugang zur Kultur verschaffen durch die Entwicklung eines in erster Linie auf Migranten ausgerichteten Kulturvermittlungsmodells und durch den Ausbau des Mediathek- und Museumsnetzes (DU, DB, KDJ, DBM)
- ★ Schaffung von gezielten finanziellen Anreizen, und zwar durch Rahmenmassnahmen in allen Bereichen der Kunst und durch Förderinstrumente im Rahmen der Überarbeitung der kantonalen Politik der Kulturförderung (DTB)
- ★ Vernetzung der Akteure aus den Bereichen der Kultur und des Tourismus⁶ durch Entwicklung der Plattform Kultur Wallis und durch gezielte Unterstützungsmodelle (DWE)
- ★ Identifizierung, Bewahrung, Erforschung, Bekannt- und Zugänglichmachung namentlich immaterieller Güter des Kulturerbes von allgemeinem Interesse durch die Entwicklung spezifischer Unterstützungsmaßnahmen sowie durch die Vernetzung von Forschern mittels des Forschungsforums für Geisteswissenschaften (DHDA, DWL)

Träger des Engagements

- DK: Dienststelle für Kultur

Partner-Dienststellen

- DHDA: Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie
- KDJ: Kantonale Dienststelle für die Jugend
- DWE: Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
- DU: Dienststelle für Unterrichtswesen
- DWL: Dienststelle für Wald und Landschaft
- DB: Dienststelle für Berufsbildung
- DTB: Dienststelle für tertiäre Bildung
- DBM: Dienststelle für Bevölkerung und Migration

Massgeblich beteiligte Dritte

- Gemeinden
- Plattform Kultur Wallis
- Touristische Unternehmer und Valais/Wallis Promotion
- Vereinigung der Walliser Bibliotheken und der BiblioValais Excellence
- Vereinigung der Walliser Museen und MuseumsNetz Wallis.

«Die Gesundheit fördern»



Der Kanton will eine ambitionierte Gesundheitspolitik durchsetzen, die sich durch die Förderung der Gesundheit sowie durch die Prävention von Krankheiten und Unfällen auszeichnet. Deren Ziel ist es, die Einzelpersonen über das Thema Gesundheit zu informieren und diese so zu einem diesbezüglich verantwortungsvollen Verhalten zu animieren.

Im Besonderen sollen das Bewusstsein für gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen bei jungen Leuten (16–25 Jahre) und die Umsetzung einer koordinierten Präventionspolitik für eine möglichst lange währende Autonomie bei älteren Leuten (ab 65 Jahren) gefördert werden.

Massnahmen

- ★ Förderung der körperlichen Betätigung durch Angebote für alle Altersgruppen und sozialen Schichten
- ★ Bekämpfung von Übergewicht durch Information und durch Unterstützung von Initiativen für eine gesunde Ernährung (Präventionsprogramme, nationale Fachtagungen), vor allem für Kinder und Familien (KDJ, DU)
- ★ Unterstützung von Initiativen zur Stressprävention und Gesundheitsförderung in Unternehmen, insbesondere auf Geschäftsleitungs- und Kaderstufe des Unternehmens (DAA)
- ★ Bekämpfung des Tabakkonsums bei Jugendlichen und in Betrieben durch Unterstützung spezifischer Präventionsinitiativen (tabaklose Lehrstellen, rauchfreie Betriebe) für die am stärksten betroffenen Altersgruppen (DB)
- ★ Verhütung von Verkehrsunfällen infolge Alkohol-, Drogen- oder Medikamentenkonsums mittels Sensibilisierungskampagnen (KP)
- ★ Verstärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Bereich der Förderung der geistigen Gesundheit (Weiterführung des kantonalen Netzwerks «Krise und Suizid»)

Träger des Engagements

- DGW: Dienststelle für Gesundheitswesen

Partner-Dienststellen

- KP: Kantonspolizei
- KDJ: Kantonale Dienststelle für die Jugend
- DU: Dienststelle für Unterrichtswesen
- DB: Dienststelle für Berufsbildung
- DAA: Dienststelle für Arbeitnehmerschutz

Massgeblich beteiligte Dritte

- Gesundheitsförderung Wallis
- Sucht Wallis
- Institutionen der Psychiatrie
- Gemeinden

«Die Jugend zur Nachhaltigkeit erziehen»



Die Erziehung trägt zur Bildung der Persönlichkeit und Sozialisierung des Menschen bei und stattet ihn mit den Fähigkeiten aus, die er für eine optimale Entscheidungsfindung und die Verbesserung seiner Lebensqualität benötigt. Die Erziehung erweist sich somit als notwendiges Instrument, um auf die Inhalte der nachhaltigen Entwicklung einzugehen.

Im Rahmen der interkantonalen Lehrpläne nimmt das Wallis das Thema Nachhaltigkeit in den Unterricht und in die Ausbildung auf. Punkto Erziehung und Sensibilisierung wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Trägerdienststellen der Engagements angestrebt. Abgesehen davon sollen auch auserschulische Aktionen in Verbindung mit der nachhaltigen Entwicklung gefördert und unterstützt werden.

Massnahmen

- ★ Förderung des Bewusstseins von Schülern, Studenten und Lernenden für die nachhaltige Entwicklung, auf allen Stufen der obligatorischen Schulzeit, der Mittel- und Berufsschule und der tertiären Bildungsebene (DB, DTB)
- ★ Aufnahme der Nachhaltigkeitssensibilisierung in die Lehrpläne und Lernziele auf allen Schulstufen und auch in ausserschulische Lehrgänge (DB, DTB, KDJ)
- ★ Fachberatung für Lehrpersonen und soziokulturelle Animatoren durch Bereitstellung eines Angebots an Arbeitsthemen, dazu passenden Lehrmitteln, Informationssupport und Weiterbildungslehrgänge (DB, DTB, DK)
- ★ Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten an Schulen sowie in Jugend- und Freizeitzentren (DB, DTB, DK)
- ★ Aktive Beteiligung an Projekten des Bundes, die dieser in Sachen Nachhaltigkeit vorlegt

Träger des Engagements

- DU: Dienststelle für Unterrichtswesen

Partner-Dienststellen

- DK: Dienststelle für Kultur
- KDJ: Kantonale Dienststelle für die Jugend
- DB: Dienststelle für Berufsbildung
- DTB: Dienststelle für tertiäre Bildung

Massgeblich beteiligte Dritte

- Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen
- Gemeinden

«Gemeinden, Unternehmen und die Bevölkerung zu konkreten Nachhaltigkeitsaktionen animieren»



Die nachhaltige Entwicklung geht alle an. Von ihrer Umsetzung hängt unsere Lebensqualität auf örtlicher Ebene und die Effizienz im Umgang mit unseren Ressourcen ab. Der Kanton Wallis will die Bevölkerung, Unternehmen und Gemeinden dazu ermutigen, Initiativen zu ergreifen, die es gestatten, die Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu konkretisieren.

Dazu sollen insbesondere lokale Agenden 21 und Aktionspläne in Sachen Nachhaltigkeit ausgearbeitet werden.

Massnahmen

- ★ Methodische und operative Unterstützung der Gemeinden und Unternehmen, die eine eigene Agenda 21 oder konkrete Nachhaltigkeitsmassnahmen umsetzen möchten
- ★ Bereitstellung praxisbezogener Vorgehensweisen und Mittel, auf welche Gemeinden und Unternehmen abstützen können
- ★ Sensibilisierung der Akteure der Zivilgesellschaft für die aktive Rolle, die sie in der nachhaltigen Entwicklung übernehmen können, vor allem indem sie Veranstaltungen für ein breites Publikum organisieren
- ★ Beantwortung von Anfragen der Bevölkerung und von Interessengruppen in Sachen nachhaltige Entwicklung

Träger des Engagements

- DOP A21: Operationelle Direktion der kantonalen Agenda 21

Massgeblich beteiligte Dritte

- Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen
- Gemeinden und Unternehmen
- Allgemeinheit

Instanzen und Partner

Träger des Engagements

Vorbildlichkeit	Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie
Tourismus	Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung
Landwirtschaft	Dienststelle für Landwirtschaft
Arbeit und Wirtschaftsgefüge	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
Raumentwicklung	Dienststelle für Raumentwicklung
Ressourcen	Dienststelle für Umweltschutz
Energie	Dienststelle für Energie und Wasserkraft
Biodiversität und Landschaft	Dienststelle für Wald und Landschaft
Wald und Naturgefahren	Dienststelle für Wald und Landschaft
Verkehr und Mobilität	Dienststelle für Strassen, Verkehr und Wasserbau
Arbeitsfrieden	Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse
Sozialer Zusammenhalt	Dienststelle für Sozialwesen
Kultur	Dienststelle für Kultur
Gesundheit	Dienststelle für Gesundheitswesen
Erziehung	Dienststelle für Unterrichtswesen
Lokale Agenden 21	Operationelle Direktion der kantonalen Agenda 21

Impressum

Herausgeber: Staat Wallis
Operationelle Direktion
der kantonalen Agenda 21
c/o Dienststelle für Wald
und Landschaft
Gebäude Mutua
Place des Cèdres
1950 Sitten
Tel.: +41 27 606 32 00

Papier: RecyStar Polar FSC

Copyrights: Christian Laubacher
FDDM

Auskünfte: Für sämtliche Fragen in Bezug zu den Agenden 21
oder nachhaltiger Entwicklung können Sie die Stiftung
für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM)
kontaktieren.

FDDM
Pré-d'Amédée 17
1950 Sitten
Tel. : +41 27 607 10 80
fddm@fddm.vs.ch
www.fddm.ch



